



**BÜRGER
MEISTER
2016**

Ärmel hoch!

Gemeinsam für
unsere Stadt Würth
und attraktive Ortsteile

www.dennisnitsche.de



„Die Entscheidungen, die wir heute treffen, sind Weichenstellungen für die Zukunft.“

Wie können wir in der Stadt Würth ein gutes Leben für uns, unsere Kinder und unsere Enkel sichern? Heute stellen wir die Weichen für die Zukunft – jetzt gilt es, unsere Verantwortung wahrzunehmen und klare Entscheidungen zu treffen.

WARUM ICH MICH BEI IHNEN ALS BÜRGERMEISTER BEWERBE.

Als Vater frage ich mich, was unsere Kinder einmal über ihre Heimatstadt Würth am Rhein denken werden. Ob sie einverstanden sind mit dem, was wir Älteren geschaffen



oder unterlassen haben, ob sie andere Vorstellungen vom gesellschaftlichen Zusammenleben in einer Stadt haben als wir. Und ich frage mich, welche Konsequenzen unsere Entscheidungen, die wir heute treffen, für ihre Zukunft haben werden.

Ich bin zutiefst überzeugt davon, dass auch in der Kommunalpolitik große Entscheidungsspielräume bestehen. Das Argument der Alternativlosigkeit klingt für mich oftmals nach einer bequemen Ausrede für den einfachsten Weg. Doch gerade wenn es um unsere Zukunft geht, dürfen wir es uns nicht einfach machen. Eine lebenswerte Heimat braucht die Leidenschaft und den Mut, die Zukunft gestalten zu wollen – und die Kraft, diese Pläne umzusetzen!

Sie wollen nicht nur alle paar Jahre bei Wahlen gefragt werden? Sie wollen auf Bürgerversammlungen oder Ortsteilversamm-

lungen über wichtige Themen diskutieren und Ihre Meinung einbringen, bevor eine Entscheidung gefällt wird? Dann sind wir einer Meinung, dass wir mehr und offener miteinander sprechen müssen in der Stadt Würth! Auch das „Da sein“ ist mir wichtig – egal ob bei einer zufälligen Begegnung auf einem Fest, beim morgendlichen Brötchenholen beim Bäcker, auf der Straße oder bei einem vertraulichen Gespräch unter vier Augen. Vor allen wichtigen Entscheidungen ist eine klare und offene Berichterstattung im Amtsblatt, die frühzeitige Einbindung der Bürgerinnen und Bürger sowie der Ortsbeiräte und des Stadtrats notwendig. Lassen Sie uns wichtige Zukunftsfragen gemeinsam diskutieren – bevor eine Entscheidung getroffen wird! Ich will in der Kommunalpolitik „mehr Demokratie wagen“ (Willy Brandt), damit die Bürgerinnen und Bürger ernstgenommen werden und Demokratie nicht zur Fassade verkommt.

Wir halten die Verantwortung für die Zukunft unserer Heimatstadt Würth in unseren eigenen Händen. Diese Verantwortung müssen wir wahrnehmen – dankbar und mit großer Freude, denn es ist eine großartige Aufgabe, der wir uns zu stellen haben. Viele Menschen auf unserer Erde haben nicht das große Glück, ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen zu dürfen oder zu können. Sehr gerne würde ich als Ihr Bürgermeister täglich für eine gute Zukunft unserer Heimatstadt arbeiten. Erfolg werden wir nur gemeinsam haben. Deshalb bitte ich Sie um Ihr Vertrauen.

Ärmel hoch! Gemeinsam für unsere Stadt Würth und attraktive Ortsteile!

Als erfahrene Führungskraft trage ich große Verantwortung für Personal, Finanzen und die Erfüllung wichtiger öffentlicher Aufgaben. Gerne bringe ich meine Kompetenzen zum Wohle der Stadt Wörth ein.

WAS ICH IN DAS AMT MITBRINGE.

■ VERWALTUNGS- UND SACHKOMPETENZ

Die Stadt Wörth, ihre Ortsteile und unsere kommunale Verwaltung habe ich in den vergangenen sechs Jahren sehr gut kennengelernt. Durch mein bisheriges ehrenamtliches Engagement in Ämtern und Funktionen, insbesondere im Stadtrat, konnte ich mich in viele Bereiche bestens einarbeiten. In den vorherigen Stationen meines Lebens habe ich viele andere Städte und Gemeinden kennengelernt und erfahren, wie diese mit verschiedensten Herausforderungen umgegangen sind. Erfahrung über den sprichwörtlichen Tellerrand hinaus und Offenheit für andere Perspektiven – das will ich in das Amt einbringen. Auch die Kooperation mit unseren Nachbarkommunen und der Austausch mit Amtskollegen sind mir wichtig.

■ WIRTSCHAFTSKOMPETENZ

In meinem bisherigen Beruf stehe ich in engem Kontakt mit zahlreichen Unternehmen aus der Region, aus ganz Deutschland, aus dem nahen und fernen Ausland, aus der Automobilbranche, aus der Chemieindustrie, dem Baugewerbe bis hin zum Handel. Darunter sind Großkonzerne von Weltruf und Mittelständler, Traditionshäuser und neu gegründete Unternehmen. Durch die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit vielen Unternehmen weiß ich, wie diese arbeiten, wo ihnen der Schuh drückt, welche Hürden bestehen und welche Unterstützung sich Unternehmen von der öffentlichen Hand wünschen. Mein Ziel ist es, gute Arbeitsplätze zu erhalten und neue zu schaffen.

■ FÜHRUNGSKOMPETENZ

Als Verwaltungsdirektor führe ich bereits seit vielen Jahren hochqualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit Ministerien, Ämtern und anderen Behörden arbeite ich eng und konstruktiv zusammen. Klare Ziele, geordnete Abläufe und Strukturen sowie Anerkennung für die Leistung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – darauf lege ich als Führungskraft großen Wert. Offenheit und Vertrauen sind für mich die Grundlage erfolgreicher Zusammenarbeit.

■ SOZIALE KOMPETENZ

Als Mitglied im Vorstand des Interkulturellen Vereins (INKU), im Sport, in der Kommunalpolitik oder auch im Beruf habe ich stets dieselbe Erfahrung gemacht: Es kommt immer auf den einzelnen Menschen an. So unterschiedlich jeder einzelne von uns auch sein mag, jeder hat seine Stärken, seine Schwächen, seinen einzigartigen Charakter. Ich gehe gerne auf Menschen zu, lerne sie kennen und höre ihnen zu. Ob in der Nachbarschaft, im Verein, auf Festen, bei Freunden oder im Kreise meiner Familie: Ich fühle mich wohl mit Menschen.

■ TATKRAFT UND INITIATIVE

Drumherumreden ist nicht meine Sache. Aus meiner Sicht wird der Satz „Das geht nicht.“ oft als vorgeschobene Ausrede missbraucht, weil man nicht handeln will oder die Mühen scheut. Es gibt viel Gestaltungsfreiheit und große Spielräume, die ich nutzen werde, um das Bestmögliche für unsere Gemeinschaft zu erreichen. Große Aufgaben stehen uns bevor, wir

„Ein Bürgermeister braucht im Amt breit aufgestellte Kompetenzen, um das große Ganze sehen zu können. Als Führungskraft braucht er Erfahrung, Tatkraft und Durchsetzungsfähigkeit. Und er muss die Menschen mögen.“



brauchen klare und konsequente Lösungen: Die Zukunft des Hallenbads und des Bade-parks, die Entwicklung der Ortsteile oder die Verbesserung des Lärmschutzes sind dafür einige Beispiele. In meiner bisherigen Berufslaufbahn habe ich zahlreiche neue Projekte gestartet und erfolgreich umgesetzt. Dabei habe ich auch Ungewöhnliches gewagt – denn manchmal führt Querdenken zur besten Lösung. Sehr wichtig ist es mir, stets mit den Menschen zu reden und unterschiedliche Perspektiven zusammenzuführen. Denn mit großer Tatkraft voranzugehen heißt nicht, abgehoben im Amtszimmer einsame Beschlüsse zu fassen und durchzudrücken!

■ POLITISCHE ERFAHRUNG UND KONTAKTE

Als Mitglied im Bauausschuss und im Stadtrat, als Vorsitzender des SPD-Stadtverbandes und in vielen anderen Gremien und Ämtern habe ich wichtige Erfahrungen gesammelt. Durch gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit habe ich

mir ein großes Netzwerk mit Entscheidungsträgern in Landes- und Bundespolitik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft sowie mit Ministerien und Behörden aufgebaut. Es zählt nicht die Anzahl der Facebook-Freunde, sondern die Qualität einer Verbindung – privat wie auch im Amt. Sehr gerne will ich meine Erfahrung und meine Kontakte einsetzen, um das Beste für unsere Stadt Wörth zu erreichen. Mir ist es wichtig, klare und überzeugende Ziele für die Stadt Wörth zu entwickeln und diese mit langem Atem zu verfolgen. Auch bei Gegenwind.

■ ANSTAND UND WERTE

In der Kommunalpolitik müssen gemeinsam tragbare Lösungen gefunden werden. Ein Bürgermeister muss als Moderator vermitteln können. Für mich ist es eine Selbstverständlichkeit, bei Meinungsverschiedenheiten in der Sache das Gegenüber zu respektieren. Ein „Dagegensein“ aus Prinzip, ein Missgönnen einer guten Idee oder die Besetzung von Ämtern aus machtpolitischem Kalkül sind für mich Zeichen der politischen Unreife. Anstand und Moral haben für mich auch in der Kommunalpolitik Geltung: Gesellschaftlicher Zusammenhalt durch Toleranz und Wertschätzung, Gerechtigkeit, Mut und Aufrichtigkeit leiten mich. Auch deshalb bin ich überzeugtes Mitglied bei Transparency International, der internationalen Bürgerorganisation gegen Korruption und Amtsmissbrauch.

Ärmel hoch! Gemeinsam für unsere Stadt Wörth und attraktive Ortsteile!

Als Bürgerinnen und Bürger haben Sie ein Recht darauf zu erfahren, welche Standpunkte ich zu den kommunalpolitischen Themen in der Stadt Wörth vertrete und wofür ich stehe. Ich freue mich auf die Diskussion mit Ihnen – lassen Sie uns gemeinsam an Lösungen arbeiten!

WAS ICH FÜR SIE ERREICHEN WILL.

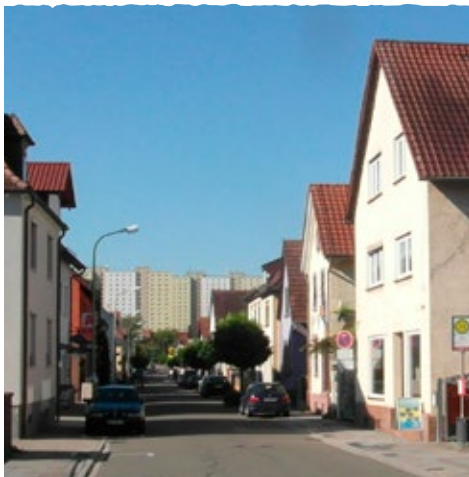
Lebensqualität verbessern & Ortsentwicklung voranbringen

„Die Stadt Wörth ist nicht schön, aber praktisch“ – dieser Satz aus einem Gespräch mit einem Bürger hat sich mir besonders eingepägt. Ich will dafür arbeiten, dass die Stadt Wörth und ihre Ortsteile nicht nur praktisch sind, sondern auch ein Zuhause, in dem man wirkliche Ruhe finden und neue Kraft schöpfen kann. Eine Stadt mit hoher Lebensqualität, in der sich auch unsere Kinder und Enkel noch wohlfühlen werden. Hier ist schon einiges geschafft – es gibt aber auch noch viel zu tun.

■ LÄRMSCHUTZ SCHAFFEN

Lärm macht krank, er zehrt an den Nerven und er beeinträchtigt die Lebensqualität. Wo immer möglich, müssen der Bund und das Land in die Pflicht genommen werden, Lärmschutzmaßnahmen zu finanzieren. Wo das nicht geht, müssen wir uns selbst helfen. „Wenn wir an Ort A tätig werden, müssten wir auch an Ort B tätig werden. Beides können wir uns nicht leisten, ohne uns zu verschulden“ - diese Ausrede lasse ich nicht gelten. Die Konsequenz aus dieser Schein-Logik ist der Stillstand: An keiner Stelle würde der Lärmschutz verbessert, alles bliebe wie es ist. Aus einer seriösen Untersuchung der Lärmbelastungen können wir eine klare Reihenfolge erstellen und

konsequent abarbeiten. So schnell es die Kassenlage zulässt. Vorläufig können Geschwindigkeitsbegrenzungen etwas Linderung verschaffen – Lärmschutz und Luftreinhaltung sind gute Argumente.



■ ORTSBILD ATTRAKTIV GESTALTEN

Unsere Nachbarn im Elsass und in den Verbandsgemeinden rund um die Stadt Wörth machen es uns vor: Anwohner und Durchreisende freuen sich gleichermaßen an den herausgeputzten „Ville fleurie“, in denen man sich wohlfühlt und in die man gerne wieder kommt. Unsere Ortsteile können mehr sein als ein praktischer Ort zum Arbeiten und Schlafen – ein Ort zum Wohlfühlen und Leben, mit attraktivem und gepflegtem Straßenbild. Das kommt auch unseren Gewerbetreibenden und der Gastronomie zugute.

„Eine klare Meinung ist viel wert – solange man sich die Offenheit für neue Ideen bewahrt.“

■ ALTORT WÖRTH GRUNDLEGENDE SANIEREN

Der Wörther Altort ist dringend sanierungsbedürftig. Wir sollten die Chance nutzen, ein Gesamtkonzept unter Einbeziehung der Bürger zu entwickeln. Dazu müssen wir erst einmal die Grundlagen erarbeiten: Was wollen wir, was wollen wir nicht? Welche Optionen gibt es? Und vor der Beauftragung von Planungsbüros sollten wir uns gemeinsam auf Leitlinien einigen – damit die Wünsche und Ideen der Bürgerinnen und Bürger in die Planungen eingehen können. Was ich nicht will: Dass den Bürgerinnen und Bürgern ein fix und fertiger Entwurf präsentiert wird, der nur noch von den Gremien abgenickt werden soll.

■ MAXIMILIANSAU GESTALTEN

Wir haben großartige Chancen, das Ortsbild Maximiliansaus noch in weiteren Bereichen ansprechend zu gestalten: Sanierung der Eisenbahnstraße, Gestaltung des brachliegenden „Kappelmann“-Geländes neben der Tulla-Halle und Aufwertung der „Kehle“ sind wichtige Projekte. Nicht die erstbeste Lösung, sondern ein klares, langfristig angelegtes Konzept zur Ortsentwicklung muss aus meiner Sicht unsere Richtschnur sein.

■ NAHVERSORGUNG IN BÜCHELBERG UND SCHAIDT SICHERN

Die Attraktivität unserer Ortsteile hängt davon ab, ob es uns gelingt, dauerhaft die grundlegenden Angebote aufrecht zu erhalten. Gemeinsam mit den Gewerbevereinen müssen wir Konzepte für ein Stadtmarke-

ting entwickeln, damit Kundenbüros, Arztpraxen und Geschäfte nicht schließen müssen oder verlagert werden. Gerade für die Attraktivität der kleineren Ortsteile Schaidt und Büchelberg als Wohnorte sind beispielsweise Bäckereien mit kleinem Lebensmittelgeschäft wichtig.

■ SPORTSTÄTTEN ENTWICKELN

Zur Lebensqualität gehört für mich, dass die Stadt ihren Bürgern attraktive Sportstätten bietet. Dazu müssen wir die vorhandenen Hallen in Stand halten. Millionenteure Sanierungen, bei denen stets unbekannte Risiken lauern, sehe ich kritisch. Neben dem Angebot städtischer Hallen ist auch ein ganzjähriges Schwimm- und Badeangebot wichtig.

Ärmel hoch! Gemeinsam für unsere Stadt Wörth und attraktive Ortsteile!



Die Stadtverwaltung, die Ortsbeiräte und der Stadtrat tragen große Verantwortung für die Zukunft unserer Stadt und der Ortsteile. Mein Anliegen ist es, dass die Bürgerinnen und Bürger frühzeitig informiert werden, sich einbringen können und ihre Anregungen Gehör finden.



Verwaltung & Kommunalpolitik beleben

■ BÜRGERBETEILIGUNG SCHAFFEN – MEHR DEMOKRATIE WAGEN

Wichtige Fragen der kommunalen Entwicklung müssen aus meiner Sicht öffentlich diskutiert werden. Bürgerversammlungen, Anwohnerversammlungen oder Projektveranstaltungen zu einzelnen Themen bereichern unsere kommunale Demokratie. Nach einer wichtigen Entscheidung nur noch zu informieren, reicht nicht aus – es geht darum, gemeinsam Lösungen zu entwickeln und Akzeptanz zu schaffen.

■ ORTSBEIRÄTE UND ORTSVORSTEHER STÄRKEN

Ortsvorsteher und Ortsbeiräte in den Ortsteilen haben eine wichtige Funktion für die Stadt Würth. Deshalb sollte ihre Kompetenz ernstgenommen werden. Ortsvorsteher und Ortsbeiräte sollten echte Entscheidungsbefugnisse erhalten und über Budgets verfügen. Wir brauchen eine neue Kultur des gegenseitigen Vertrauens.

■ STÄDTISCHE DIENSTLEISTUNGEN IN ALLEN ORTSTEILEN ANBIETEN

Besonders für ältere Menschen und die ganz Jungen ist es beschwerlich, dass Serviceangebote überwiegend in der Stadtverwaltung in Würth angeboten werden. Mehr Flexibilität und ein regelmäßiges Serviceangebot in den Ortsteilen bringen die Verwaltung näher an die Menschen. Die wichtigsten Serviceangebote, z.B. rund um Ausweis-Dokumente, sollten daher vor Ort angeboten werden.

■ ZUSAMMENGEHÖRIGKEIT STÄRKEN

Weite Entfernungen zwischen den Ortsteilen in der Stadt Würth erschweren die Zusammenarbeit und das gegenseitige Verständnis. Ich will neue Wege gehen, um unser Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken: Stadtratssitzungen in allen Ortsteilen, öffentliche Vor-Ort-Begehungen der Verwaltung und des Stadtrats sowie die Präsenz des Bürgermeisters in den Ortsteilen und viele weitere.

■ ZUSAMMENARBEIT MIT NACHBARKOMMUNEN STÄRKEN

Gemeinsam geht's leichter – das gilt auch für Kommunen. Ich bin überzeugt davon, dass die derzeit geringe Zusammenarbeit mit unseren Nachbarverbandsgemeinden Hagenbach, Kandel und Jockgrim deutlich verbessert werden kann. Die gemeinsame Beschaffung und Nutzung von Geräten und Fahrzeugen oder die gegenseitige Unterstützung durch Experten und Fachleute sind dafür Beispiele.



Ohne das Engagement der vielen Ehrenamtlichen in unseren Vereinen wäre unser Leben sehr viel ärmer. Deshalb will ich mich besonders für eine enge Zusammenarbeit und die Unterstützung der Vereine stark machen.

Ehrenamt stärken & Vereine fördern

■ AMTSBLATT FÜR BERICHTE VON VEREINEN ÖFFNEN

Das Amtsblatt sollte aus meiner Sicht Berichte zu Veranstaltungen, Spielen und allen anderen wichtigen Ereignissen enthalten und als wichtiges Informationsmedium den Vereinen offenstehen.

■ STÄDTISCHE ANLAGEN KOSTENFREI BEREITSTELLEN

Aus eigener beruflicher Zuständigkeit für die Vergabe von Räumlichkeiten der Universität Karlsruhe, dem KIT, sehe ich die Berechnung von Mietkosten an Vereine für deren Veranstaltungen sehr kritisch. Als Kommune sind wir kein Unternehmen, zudem sind die Hallen durch den Steuerzahler bereits eigens für den Zweck des Vereinslebens bezahlt. Die Trainingszeiten für alle Vereine – egal ob sie eine Sporthalle, einen Kunstrasenplatz oder ein Schwimmbaden benötigen – müssen kostenfrei bleiben (oder werden!).

Gemeinsame regelmäßige Besprechungen der Vereine mit der Stadtverwaltung einmal oder zweimal jährlich sowie bei besonderem Anlass sind für das gegenseitige Verständnis und den Austausch wichtig. Auch gemeinsame Abstimmungsrunden in Kultur- und Sportringen können uns helfen, ein neues Miteinander in den Ortsteilen und in der gesamten Stadt zu entwickeln.

■ VEREINE STÄRKEN, JUGEND UND NEUBÜRGER EINBINDEN

Bei einem „Markt der Möglichkeiten“ in der Festhalle möchte ich den Vereinen die Gelegenheit bieten, sich der Öffentlichkeit und insbesondere den Schülerinnen und Schülern vorzustellen. Auch Neubürger oder Zuwanderer könnten so einen guten Überblick über das bestehende Vereinsangebot erlangen – erste Kontaktaufnahme und aktives Mitmachen wären erleichtert.

■ BÜRGERSTIFTUNG GRÜNDEN – GEMEINSCHAFT STÄRKEN

Eine Bürgerstiftung kann viele Projekte unterstützen, bei denen der Stadt aus rechtlichen oder finanziellen Gründen die Hände gebunden sind. Die Bereitschaft von vielen Menschen und Unternehmen ist sehr groß, sich in einer gemeinnützigen Bürgerstiftung zu engagieren oder diese finanziell zu unterstützen.



Die Stadt Wörth ist ein Verkehrsknotenpunkt – mit allen Vor- und Nachteilen. Für eine nachhaltig positive Entwicklung müssen wir uns den Herausforderungen stellen.

Verkehr steuern & Infrastruktur ausbauen

■ ZWEITE RHEINBRÜCKE BAUEN

Eine zweite Rheinbrücke ist für die Südpfalz und für die Region Karlsruhe gleichermaßen notwendig. Die bereits absehbare Vollsperrung des Wörther Troges und das hohe Alter der bestehenden Brücke beweisen, dass der Bau der zweiten Brücke dringend vorangetrieben werden muss. Dafür werde ich mich mit Nachdruck einsetzen.

■ DURCHGANGSVERKEHR REDUZIEREN

In Wörth, Maximiliansau und Schaidt leiden zahlreiche Bürgerinnen und Bürger unter starkem Durchgangsverkehr und Schleichverkehren. Ein Durchfahrtsverbot für schwere LKW (Anwohner frei) durch die Hanns-Martin-Schleyer-Straße, eine intelligente Verkehrsführung im Altort von Wörth und eine Nord-Anbindung des Baugebiets Abtswald C an die L540, eine wirksame Einbahnstraßenregelung rund um die Maximilianstraße in Maximiliansau, eine Ortsumgehung für Schaidt – es gibt viele gute Vorschläge, deren Umsetzung wir tatkräftig angehen müssen.

■ BÜRGERBUS EINRICHTEN

Ein Bürgerbus für Büchelberg und Schaidt könnte ältere Menschen zu Ärzten und Einkaufsgelegenheiten bringen und ihre Unabhängigkeit erhöhen. Auch für Jugendliche



wären Fahrten zum Beispiel zum Badepark attraktiv. An Wochenenden und außerhalb der Linienbuszeiten kann ein Bürgerbus den Besuch von Veranstaltungen und Festen in anderen Ortsteilen ermöglichen – und die Bürgerinnen und Bürger der einzelnen Ortsteile in der Stadt Wörth näher zusammenbringen.

■ NOTORISCHE RASER STOPPEN

Mit Tempo 70 durchs kinderreiche Wohngebiet – das ist leider traurige Realität in manchen Straßen der Stadt Wörth. Hier gilt es, im persönlichen Gespräch, mit Warnschildern, mahnenden Leuchtzeichen oder notfalls auch Verkehrskontrollen mehr Sicherheit zu schaffen, bevor ein Unglück geschieht.

■ RADWEG NACH BÜCHELBERG BAUEN

Die Anbindung Büchelbergs an das Radwegenetz (Richtung Kandel/Minfeld und Richtung Wörth) ist notwendig. Sichere Wege und Kreuzungen für Radfahrer aus Büchelberg und den angrenzenden Orten sowie für Radtouristen müssen unser Ziel sein.

Als Industriestandort ist Wörth überregional bekannt: das Daimler-Werk, die Papierfabrik Palm, das Getränkewerk PEG und Schaidt Innovations sind Paradebeispiele. Aber auch die zahlreichen kleineren Betriebe verdienen große Aufmerksamkeit.

Wirtschaft fördern & gute Arbeitsplätze schaffen

■ INDUSTRIESTANDORT SICHERN

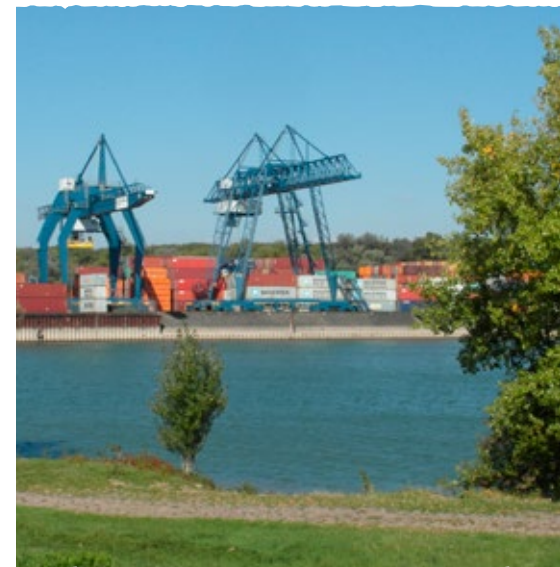
Wichtigste Grundlage für eine brummende Wirtschaft in der Stadt Wörth ist eine leistungsfähige Anbindung an Straße, Schiene und Hafen. Es gilt dabei, die Interessen unserer Stadt nach außen zu vertreten, insbesondere hinsichtlich des Baus der zweiten Rheinbrücke.

■ UNTERNEHMENSANSIEDLUNG FÖRDERN

Rasche Genehmigungsverfahren, aktive Betreuung und ein gutes Angebot an gepflegten (!) Gewerbeflächen machen eine Kommune attraktiv für Unternehmen. Die gezielte Ansiedlung von Unternehmen und die Schaffung guter Arbeitsplätze will ich aktiv vorantreiben. Dazu sind der Aufbau einer Wirtschaftsförderung und eines professionellen Stadtmarketings erforderlich.

■ KLARE KONZEPTE FÜR DEN HAFEN MAXIMILIANSAU UND DAS INDUSTRIE- GEBIET SCHAIDT ENTWICKELN

Für beide Areale gilt es, klare und realistische Konzepte zu entwickeln, die eine sinnvolle Nutzung der Flächen erlauben. Es ist aus meiner Sicht keine sinnvolle Lösung, das gewachsene Naturschutzgebiet in Schaidt durch Kleingewerbe zu „umzingeln“. Ziel muss es sein, die Gesamtfläche



als Industriegebiet zu erschließen. Das Hafengebiet Maximiliansau braucht ein Entwicklungskonzept – als Industriestandort oder Freizeitraum.

■ GESCHÄFTSSTRASSEN ATTRAKTIV GESTALTEN

Die Geschäftsstraßen in Maximiliansau und Wörth müssen attraktiv gestaltet sein, damit die Gewerbetreibenden eine faire Chance auf Kunden haben und langfristig überleben können. Dazu gehören Unterstützung für gastronomische Betriebe, ausreichende Parkflächen und ein einladendes Straßensbild. Die Aktivität der Gewerbevereine muss durch ein Stadtmarketing gefördert werden.

Ärmel hoch! Gemeinsam für unsere Stadt Wörth und attraktive Ortsteile!

Die Schuldenfreiheit der Stadt ist für mich eine Grundfeste für unsere Zukunft: Niemand möchte seinen Kindern Schulden hinterlassen – das gilt aus meiner Sicht auch für die öffentlichen Kassen.

Kommunale Finanzen sichern



■ SCHULDENFREIHEIT DAUERHAFT BEWAHREN

In guten Jahren muss ein Polster für schlechtere Zeiten aufgebaut werden. Dass die Stadt Würth in einem wirtschaftlich guten Jahr wie 2013 rund 11 Millionen Euro Rücklagen aufgebraucht hat, halte ich für bedenklich. Echte tiefgreifende Sparbemühungen waren in Würth aufgrund der wirtschaftlichen Stärke nie erforderlich – wir müssen uns aber auf eine unruhigere Zukunft mit unsicheren Einnahmen und wachsenden Ausgaben vorbereiten.

■ PRIORITÄTEN SETZEN

Eine kluge Ausgabenpolitik erfordert klare Prioritätensetzung und Haushaltsdisziplin. Unsere Leitfrage für zukünftige Entscheidungen muss sein: Erleichtert es den Menschen das Leben? Bereichert es das Leben? Wenn wir uns am Menschen orientieren, wird es uns gelingen eine klare Reihenfolge für Investitionen zu erstellen. Wir müssen beispielsweise unsere Bäder und Gebäude oder den städtischen Fuhrpark kritisch hinterfragen.

■ KREISUMLAGE LANGFRISTIG REDUZIEREN

Es ist bedenklich, dass die Stadt Würth eine Kreisumlage nahezu in Höhe der gesamten

Gewerbesteuereinnahmen abführen muss – und der Kreis dennoch mit einer gewaltigen Schuldenlast in der Kreide steht. Der Kreis braucht ein finanzielles Sanierungskonzept. Gegenüber dem Kreis werde ich die Interessen der Stadt Würth nachdrücklich vertreten. Ich stehe für einen klaren Politikwechsel.



Unser Anspruch muss es sein, als Stadt vorbildhaft voranzugehen und ernst zu machen mit dem Umwelt- und Klimaschutz.

Umwelt und Klima schützen & natürlichen Lebensraum erhalten



■ KLIMAFREUNDLICHE VERWALTUNG, KOMMUNALE ENERGIEERZEUGUNG UND ÖKOLOGISCHE BAUWEISE FÖRDERN

Solaranlagen auf städtischen Gebäuden können den Eigenverbrauch der Stadtverwaltung abdecken und zusätzliche Einnahmen bringen. Wir brauchen Mut zu neuen Wegen: Könnte ein Solarpark auf einem Lärmschutzwall wirksamen Lärmschutz und ökologische Energieerzeugung miteinander verbinden? Könnte eine Lärmschutzwand aus Solarpanelen bestehen? Gemeinsam mit den Unternehmen können wir die Energiewende schaffen. Auch öffentliche Gebäude können in ökologischer, nachhaltiger Bauweise errichtet werden.

■ UNSICHERE GEOTHERMIE UND ÖL-/GASFÖRDERUNG VERHINDERN, TRINKWASSER SCHÜTZEN

Solange unbekannte Risiken und erwiesene Gefahren drohen, sollten wir die Geothermie nicht zur Energieerzeugung nutzen. Die seismischen Erkundungen, die mehrere Gebäude in der Stadt Würth beschädigt haben, haben neue Öl- und Gasvorkommen unter unseren Füßen nachgewiesen. Unser Ziel muss es sein, umweltfreundliche und für Mensch und Natur unschädliche Formen der Energieerzeugung zu nutzen. Zudem gilt

es, unser Trinkwasser vor allen Gefahren der Verschmutzung zu bewahren

■ BÜRGERKRAFTWERKE UNTERSTÜTZEN

Nicht jedes Haus eignet sich für Solaranlagen – aber so manche Dachfläche wäre groß genug, um auch den Nachbarn mit zu versorgen. Als Stadt sollten wir die Entstehung von Nachbarschaftsnetzwerken unterstützen, sodass möglichst viel Energie vor Ort erzeugt, gespeichert und verbraucht werden kann. Hier kann die Stadt Planungshilfen geben und Rahmenbedingungen klären.

■ NATURSCHUTZ UND SANFTE NUTZUNG VERBINDEN

Intakte Ökosysteme sind wichtig für Mensch und Tier. Die Bürgerinnen und Bürger schöpfen Kraft aus Radtouren oder Wanderungen durch Bienwald und Rheinauen. Gesunde Gewässer bieten Lebensraum für viele Arten und bieten Anglern reichen Fang. Das Engagement der Vereine verdient städtische Unterstützung. Hinsichtlich der Pflege und Sicherung der Rad- und Wanderwege muss die Stadt Verantwortung übernehmen – damit nicht aus Verzögerung Wege gesperrt werden müssen. Der Schutz der Rheinauen und des Bienwaldes sowie die Nutzung für sanften Tourismus sind für mich vereinbar.



Zusammenleben der Generationen gestalten

■ SPIELPLÄTZE IN ERLEBNISRÄUME VERWANDELN

Spielplätze für kleinere und größere Kinder geben dem gesunden Bewegungsdrang Raum zur Entfaltung – wir sollten sie gut ausstatten und attraktiv halten. Den Bürgerpark können wir zum Erlebnisraum aufwerten, auch durch Sanierung des Kiosks und der Minigolf-Anlage. Mir ist es wichtig, dem Jugendtreff Maximiliansau eine Perspektive auf dem Sauer-Gelände zu geben und das Mehrgenerationenhaus Wörth zu stärken – mit einem Angebot auch für ältere Jugendliche und junge Erwachsene aus allen Bevölkerungsgruppen.

■ KINDER UND JUGENDLICHE EINBEZIEHEN

Nur wer versteht, welche Aufgaben eine Kommune, ein Land oder der Staat haben, ist bereit, bei Wahlen und Abstimmungen oder durch eigenes Engagement mitzuwirken und Verantwortung zu übernehmen. Sehr gerne werde ich die Abschlussklassen aller Schulen in das Rathaus einladen und bei Besuchen in den Schulen versuchen, Stadtpolitik so interessant und spannend zu vermitteln, wie sie tatsächlich ist. Mein persönlicher Wunsch wäre es, so viele Kinder und Jugendliche zu begeistern, dass

Jede Generation hat unterschiedliche Anforderungen an eine Kommune. Wir müssen auf die Bedürfnisse der Menschen eingehen.

ein lebendiger Jugendstadtrat unsere kommunale Demokratie begleitet.

■ KINDERBETREUUNG AUSBAUEN

Viele Mütter und Väter fühlen sich im Spagat zwischen Familie und Beruf zerrissen: Die Familie ist für die meisten Menschen das allerhöchste Gut, aber auch berufliche Tätigkeit ist ihnen wichtig. Ich möchte Eltern mit guten Ganztagschulen oder Hortgruppen sowie ausreichenden Betreuungszeiten (auch mit „Spätgruppen“) unterstützen.

■ BARRIEREFREIHEIT SCHAFFEN

Ältere Menschen und Menschen mit eingeschränkter Mobilität wollen am sozialen Leben teilnehmen. Als Vater kleiner Kinder erlebe ich täglich, wie umständlich es ist, bei zu schmalen oder zugeparkten Bürgersteigen mit dem Kinderwagen zurecht zu kommen – und um wie vieles schwerer haben es da Personen, die auf einen Rollator oder Rollstuhl angewiesen sind! Es sollte selbstverständlich sein, dass die Zugänge zu öffentlichen Gebäuden und Gastronomiebetrieben barrierefrei sind und auch die Toilettenanlagen ohne Hindernisse zugänglich sind. Hier gibt es viel zu tun.

■ SELBSTÄNDIGKEIT IM ALTER SICHERN

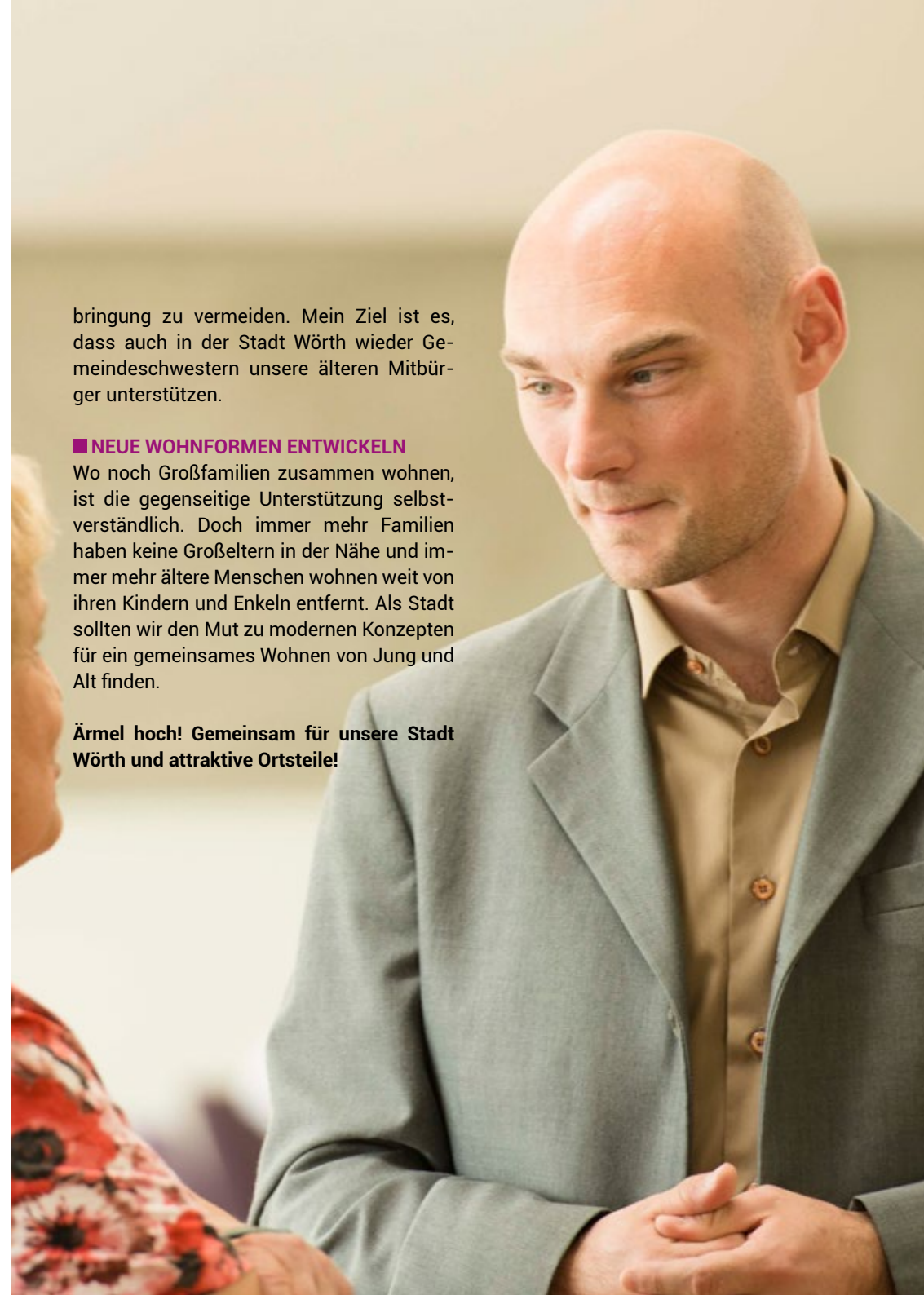
Die Wiedereinführung der Gemeindegewerkschaft als Modellversuch durch die Landesregierung ist ein wichtiger Schritt, um älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern ein selbstbestimmtes Leben im eigenen Zuhause zu ermöglichen und Heimunter-

bringung zu vermeiden. Mein Ziel ist es, dass auch in der Stadt Wörth wieder Gemeindegewerkschaft unsere älteren Mitbürger unterstützen.

■ NEUE WOHNFORMEN ENTWICKELN

Wo noch Großfamilien zusammen wohnen, ist die gegenseitige Unterstützung selbstverständlich. Doch immer mehr Familien haben keine Großeltern in der Nähe und immer mehr ältere Menschen wohnen weit von ihren Kindern und Enkeln entfernt. Als Stadt sollten wir den Mut zu modernen Konzepten für ein gemeinsames Wohnen von Jung und Alt finden.

Ärmel hoch! Gemeinsam für unsere Stadt Wörth und attraktive Ortsteile!



Eine gute Schulausbildung ist die Grundlage für einen erfolgreichen und persönlich erfüllenden Lebensweg.

Bildung ermöglichen & Chancen geben

■ BILDUNGSSCHANCEN GEBEN

In der Stadt Würth haben wir eine hervorragende Ausstattung an allen Schultypen. Die gilt es zu bewahren und auszubauen: Erhalt der wohnortnahen Schulen in Büchelberg und Schaidt, Weiterentwicklung der Schulen in Maximiliansau und Würth. Der wachsenden Nachfrage nach Ganztagsbetreuung müssen wir uns stellen und qualitativ hochwertige Angebote schaffen.

■ KLARES KONZEPT ERSTELLEN UND UMSETZEN

Die Entwicklung der Schulen muss langfristig und verlässlich geplant werden, Investitionen müssen rechtzeitig getätigt werden. Schulgebäude fehlen nicht über Nacht, die Entwicklungen sind weit im Voraus absehbar. Unterricht in Containern ist kein Dauerzustand – zudem erzeugen Container unnötige und hohe Zusatzkosten.

■ VIELFALT DER MÖGLICHKEITEN ERHALTEN

Von der Kita bis zur Berufsausbildung oder zum Studium gibt es zahlreiche Wege. Als Bürgermeister will ich mich dafür einsetzen, dass jedes Kind in unserer Stadt die Möglichkeit erhält, einen eigenen Weg zu finden. In Zusammenarbeit mit Kreis und Land gilt



es, unseren Kindern und Enkeln die Chancen zu geben, die sie in der Zukunft für ein beruflich erfolgreiches und persönlich erfüllendes Leben brauchen.

■ JUGENDARBEIT STÄRKEN

Schulsozialarbeit, aufsuchende Jugendarbeit oder das Angebot des Jugendtreffs und des Mehrgenerationenhauses sind wichtige Anker für junge Menschen. Noch stärker als in der Vergangenheit stehen wir vor der Aufgabe, junge Menschen unterschiedlicher Herkunft und aus unterschiedlichen Traditionen miteinander ins Gespräch zu bringen – damit in unserer Stadt keine Parallelgesellschaften und Konflikte entstehen.



Unser Leben wird durch Kunst und Kultur bereichert – die Vielfalt macht den Reiz aus. Mir ist ein breites Angebot für alle Altersgruppen wichtig, insbesondere für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Kunst und Kultur fördern und leben

■ KUNST ALS STADT LEBEN

Würth und Maximiliansau haben eine reiche Tradition als Malerorte. Meine Vision: In 10 Jahren haben Kinder und Jugendliche oder Künstler die zahlreichen Betonunterführungen und -wände in der Stadt bemalt und die Stadt Würth ist eine Attraktion für Kunstbegeisterte aus der Region. Neue Formen wie Graffiti – nicht als schnelle Schmiererei, sondern als künstlerisch wertvolles Schaffen! – können für jüngere Generationen einen zeitgemäßen Zugang zu Kunst und Kultur eröffnen.

■ KULTURHALLE SCHAIDT NEU BAUEN

Kulturelles Leben braucht Raum – die lebendige Vereinslandschaft in Schaidt ist auf eine neue Kulturhalle dringend angewiesen. Zu viel Zeit ist bereits ungenutzt verstrichen, es muss dringend vorangehen! Neben der Funktionalität sollten wir beim Bau auch auf Nachhaltigkeit, Ökologie und Ästhetik achten.

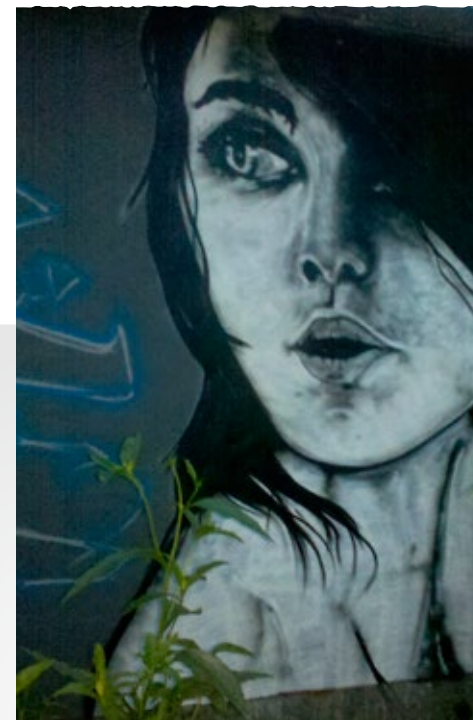
■ BADEPARK BESSER NUTZEN

Der Badepark bietet viel Fläche: Für ein Open-Air-Kino, Sportveranstaltungen, Konzerte oder anderes. Wir können mehr aus dem Vorhandenen machen!

■ MEHR LEBEN IN DIE STADT BRINGEN

Ein jährliches Kneipen-Musikfestival quer durch die Stadt oder ein Lichterfest mit hohem künstlerischem Anspruch, Live-Musik im Mehrgenerationenhaus oder ein Straßenkunstfestival mit Live-Auftritten, Musik und Kleinkunst – wir müssen uns mehr einfallen lassen, um attraktiv zu sein. Bürgerpark Würth, Tullawiese Maximiliansau, Sport-(und bald: Kultur-)Zentrum Schaidt und Mehrzweckhalle Büchelberg bieten optimale Möglichkeiten dafür!

Ärmel hoch! Gemeinsam für unsere Stadt Würth und attraktive Ortsteile!



... über mich

Auf meinem bisherigen Lebensweg haben mich viele Menschen geprägt, besonders meine Familie. Meine Großväter waren Schlosser und Werkzeugmacher, die Großmütter waren im Handel beschäftigt. Mein Vater war Angestellter in der Datenverarbeitung, meine Mutter arbeitete im Büro und heute im Versandhandel. Seit ich 14 Jahre alt bin, habe ich in den Ferien gearbeitet – mehrfach im kommunalen Bauhof, später in Nachtschicht in einer Chemiefabrik und im Maschinenbau. Als erster in meiner Familie hatte ich die Chance, das Abitur zu machen und die Universität zu besuchen. Ich habe dort aber nicht vergessen, wo ich herkomme. Und ich habe verstanden, dass Bildung ein unschätzbare Gut ist. Deshalb möchte ich dazu beitragen, dass alle Kinder und Jugendlichen die Chance auf Bildung erhalten. Im Studium habe ich als Reporter für eine Tageszeitung gearbeitet und dabei viele größere und kleinere Kommunen kennengelernt. Ich kenne die Sorgen und Nöte der Dörfer und Städte, der Vereine und der Bürgerinnen und Bürger. Und ich kenne gute und weniger gute Antworten auf die vielfältigen Herausforderungen in der Kommunalpolitik.

Ein Stipendium der Friedrich-Ebert-Stiftung hat es mir ermöglicht, eine Doktorarbeit zu schreiben. Meine Doktorarbeit habe ich aus ehrlichem Interesse an der Sache geschrieben – nicht aus Titel-Huberei, wie die zurückgetretenen Bundesminister, die abgeschlossen haben. Mich hat ein sehr ernstes Thema beschäftigt: Wie können Menschen und Völker nach Kriegen und Konflikten wieder in Frieden zusammenleben, wenn Völkermord und schlimmste Verbrechen den gegenseitigen Hass schüren? Kein einfaches Thema. Kein Thema, das Spaß macht – aber ein (lebens-)wichtiges Thema. Ich bin zutiefst dankbar dafür, dass ich eine so gute Ausbildung erhalten habe. Es ist mir per-

sönlich wichtig, dass ich nun meinerseits der Gesellschaft so viel zurückgebe, wie ich kann.

Mit meiner Frau Katrin und unseren Kindern Ava (2) und Leander (7 Monate) wohne ich in Wörth – weit entfernt von den Großeltern in Berlin und bei Ulm. Es ist uns wichtig, dass unsere Kinder eine echte Beziehung zu den Großeltern entwickeln können. Deshalb besuchen wir unsere Familien regelmäßig oder haben sie bei uns zu Hause. Wichtig ist uns auch, dass Freundschaften nicht zu kurz kommen. Ich nehme mir die Zeit, einmal im Jahr mit guten Freunden aus der Grundschulzeit ein Wochen-



ende zu verreisen. Es ist mir wichtig, dass meine Frau die Möglichkeit hat, ihren Beruf auszuüben. Gemeinsam gelingt es uns, Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen. Das ist oft nicht leicht, und ich danke all den Freunden und Bekannten sehr herzlich, die uns dabei unterstützen – gerade auch in der besonders anstrengenden Zeit des Wahlkampfs. Dass ich die Möglichkeit hatte, mit beiden Kindern einige Monate in Elternzeit zu gehen, ist ein großes

Geschenk für mich, das bleibende Eindrücke hinterlassen hat. Dennoch musste ich als Verwaltungsdirektor während der Elternzeit für wichtige dienstliche Aufgaben erreichbar bleiben. Das Spannungsfeld zwischen Familie, Beruf und Ehrenamt habe ich selbst erfahren. Mein höchster Respekt gilt den Müttern und Vätern, die ihr Bestes geben, um die hohen Anforderungen zu erfüllen.



Als Verwaltungsdirektor bin ich an der ehemaligen Universität Karlsruhe – dem heutigen KIT – in leitender Position tätig. Ich trage dort die Verantwortung für den

erfolgreichen Berufseinstieg der Studierenden sowie für die Zusammenarbeit mit Unternehmen und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Zwei Aufgaben, die mir persönlich in meiner bisherigen Tätigkeit besonders am Herzen liegen, sind die Betreuung von 19 gemeinnützigen Stiftungen am KIT und die Unterstützung der Studierenden mit Stipendien.

Für Hobbies und Sport bleibt mir wenig Zeit. Wenn ich doch einmal etwas Luft habe, suche ich Entspannung im Apfelpfad meiner Großmutter. Besonders schön ist für mich das Gefühl bei der Ernte, wenn man den Lohn für die Arbeit des Jahres erfährt. Und der Geschmack von frisch vom Baum gepflückten Äpfeln – am liebsten, wenn sie noch etwas unreif sind!

Gerne genieße ich eine gute Tasse Kaffee auf der Bank an unserem Haus oder lese etwas Zeitung. Und ich würde mich gerne wieder mehr der künstlerischen

Holzbearbeitung widmen – wobei unser selbst saniertes Fachwerkhaus mir eigentlich genügend Gelegenheit zum praktischen Arbeiten bietet. Für meine langjährige Aktivität im Denkmalschutz auf der Bundesfestung Ulm bleibt leider keine Zeit mehr, und auch mein Karatetraining musste ich aus beruflichen Gründen aufgeben. Dafür genieße ich es, wann immer möglich, anstelle der Mittagspause etwas Sport einzuschieben.

Ich freue mich, gemeinsam mit meiner Familie und Freunden auf Feste zu gehen (nicht nur im Wahlkampf!). Als leidenschaftlicher Griller habe ich immer einen Sack Kohle im Keller. Und ich liebe es, mit meinem Töchterchen barfuß im Hof zu laufen und mit ihr die piekenden Steinchen zu spüren. Oder das glucksende Baby-lachen meines Sohnes zu hören, wenn wir miteinander Quatsch machen. Mit meiner wunderbaren Frau die Kinder aufwachsen zu sehen, das ist mein privater Plan vom Glück. Ich schätze das Einfache, das Ehrliche, ohne Klimbim, ohne Schnickschnack. Im Privaten wie im Beruflichen.



■ SO ERREICHEN SIE MICH

Ich freue mich sehr über Ihre Anregungen und Vorschläge, denn nur wenn ich die Sichtweisen möglichst vieler Bürgerinnen und Bürger kenne, kann ich diese auch in die Kommunalpolitik hineinbringen und umsetzen. Egal ob großes Anliegen oder kleiner Verbesserungsvorschlag - gemeinsam können wir viel erreichen!

Schreiben Sie mir einfach eine E-Mail an **dennis.nitsche@web.de**, besuchen Sie meine Internetseite **www.dennisnitsche.de**, rufen Sie mich an unter **0152-0650-3674** oder sprechen Sie mich bei persönlichen Begegnungen an oder verabreden Sie mit mir ein persönliches und vertrauliches Gespräch.



BÜRGER
MEISTER
2016



Ihr

Dr. Dennis Nitsche

Kandidat für das Amt des
Bürgermeisters der Stadt Wörth



www.dennisnitsche.de